

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 35 (1931-1932)
Heft: 10

Rubrik: Aerztlicher Ratgeber

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Warte, warte!“ rief der Vater und ruderte näher zu ihm hin. Da schlägt der Sohn rückwärts über, sieht mit langem Blick den Vater an — und versinkt.

Thord wollte es nicht recht glauben; er hielt das Boot still und starrte auf den Fleck, wo der Sohn versunken war, als müsse er wieder emporkommen. Es stiegen einige Blasen auf, noch einige, dann nur eine einzige große, welche platzte, — und spiegelblank lag die See wieder da.

Drei Tage und drei Nächte hindurch sahen die Leute den Vater um diesen Fleck herumrudern, ohne daß er Verlangen nach Essen oder Schlaf bekam; er suchte nach seinem Sohne. Endlich fand er ihn und trug ihn auf seiner Schulter den Berg hinauf nach seinem Hofe.

Seit diesem Tage mochte wohl ein Jahr verflossen sein. Da hörte der Prediger an einem Herbstabend spät etwas draußen an der Flurtür tappen, und trat darauf ein hochgewachsener, etwas vorn übergebeugter Mann, mager und mit weißen Haaren.

Der Prediger sah ihn lange an, eh' er ihn erkannte; es war Thord.

„Kommst du so spät?“ sagte der Prediger und blieb vor ihm stehen.

„Ach ja; ich komme so spät,“ sagte Thord, indem er sich niedersetzte.

Der Prediger setzte sich auch erwartungsvoll, und so schwiegen beide ziemlich lange.

Dann sagte Thord: „Ich habe etwas mitgebracht, welches ich gern den Armen geben möchte.“ — Er stand auf, legte Geld auf den Tisch und setzte sich wieder.

Der Prediger zählte das Geld.

„Das ist viel Geld!“ sagte er. —

„Es ist die Hälfte meines Hofes; ich verkaufte ihn heute.“ —

Der Prediger blieb lange schweigend sitzen; endlich fragte er sanft:

„Und was gedenkst du nun anzufangen?“ —

„Etwas Besseres!“ —

Wieder eine Weile Schweigen, Thord richtete seine Blicke auf den Boden, der Prediger sah ihn mit großen Augen an.

Dann sagte der Prediger langsam:

„Nun glaube ich, daß dein Sohn dir endlich zum Segen geworden ist.“ —

„Ja, ich denk' es nun auch selbst“, sagte Thord und blickte auf, während zwei schwere Tränen über sein Antlitz rollten.

Ärztlicher Ratgeber.

Von Dr. W. G.

Untersuchungen an Rauchern und Nichtrauchern.

Dem gewohnheitsmäßigen Tabakgenuß werden bekanntlich zahlreiche Schädigungen zugeschrieben. Diesen Angaben wird jedoch von anderen Ärzten widersprochen, die keine oder keine erhebliche Schädigungen bemerkt haben wollen. Merkwürdigerweise hat bis jetzt noch kein Forscher den naheliegenden Weg gewählt zur Klärung dieser Frage, Untersuchungen über den Einfluß des Rauchens auf die Gesundheit bei einer gleichgroßen Anzahl von Rauchern und Nichtrauchern anzustellen. Der amerikanische Arzt Johnson hat diesen Weg beschritten, indem er je 150 Raucher und 150 Nichtraucher im Alter von 20 bis 60 Jahren untersuchte und die Ergebnisse verglich. Zunächst wurde der Blutdruck gemessen, es ließ sich jedoch schwerlich ein bemerkbarer Einfluß des Rauchens auf den Blutdruck erkennen, ausgenommen bei den jenseits des 60. Lebensjahres stehenden Rauchern, bei denen der Blutdruck niedriger befunden wurde als bei den Nichtrauchern. Es wurde fer-

ner geprüft, ob die weit verbreitete Ansicht richtig ist, daß das Rauchen eine Abnahme des Körpergewichtes bedinge. Die genauen Wägungen gaben im großen und ganzen bei den Rauchern sogar ein etwas höheres Gewicht als bei den Nichtrauchern. Dieses war bei ersteren durchschnittlich 164 Pfund, bei den Nichtrauchern 161 Pfund. Dadurch erfährt der alte Glaube, daß das Rauchen schlank macht, eine Erschütterung. Allgemein wird der Nikotin- genuß als wichtiger ursächlicher Faktor der Herzbräune, des Herzasthmas betrachtet, und seine Einschränkung oder vollständige Vermeidung bei bereits bestehender Krankheit angeraten. Die daraufgerichteten Untersuchungen von Dr. Johnson lassen es doch als zweifelhaft erscheinen, ob Tabakgenuß eine erhebliche Rolle bei der Ursache der Herzbräune spielt. Für vielfach übertrieben hält er auch die Meinung, daß das Rauchen der Frauen, besonders während der Schwangerschaft und Stillperiode, von nachteiligen Folgen nicht nur für den mütterlichen, son-

dern auch für den kindlichen Organismus begünstigt sei. Was den Einfluß des Rauchens auf das Nervensystem betrifft, so ist Dr. Johnson der Meinung, daß das Rauchen eher beruhigend als erregend wirkt. Auf Grund seiner mehr als dreijährigen Studien über die Wirkung des Tabakgenusses auf den menschlichen Organismus ist der amerikanische Arzt der Überzeugung, daß die Wirkung des Rauchens eine vorwiegend örtliche ist, das heißt in erster Linie auf der

Schleimhaut des Rachens, weniger häufig und deutlich auf der Schleimhaut von Kehlkopf und Luftröhre sich auswirkt. Die Annahme, daß Rauchen zu Tuberkulose disponiert, wird durch die Tatsache widerlegt, daß der Tabakgenuß in den letzten 15 Jahren in ungeheurem Maße zugenommen, die Tuberkulose aber innerhalb derselben Zeit eine ebenso bedeutende Abnahme erfahren hat.

Bücherschau.

E.G. Mit Nachdruck sei hingewiesen auf drei schöne, sehr preiswerte Bändchen des Verlages J. P. Bachem, Köln.

Jos. M. Velter: Australien kreuz und quer. Hübisch gebunden Fr. 4.70.

Jos. M. Velter: Wölfe, Bären und Banditen. Gebunden Fr. 4.70.

Werner Heinen: Der braune Tod. Roman eines Wiesel. Preis geb. Fr. 5.90.

Velter bringt in seinem spannend geschriebenen Australien-Büchlein Schilderungen zweier Deutschen, die zu Pferd und Auto den Kontinent zweimal durchqueren. Vielfarbige Abenteuer, Überraschungen, Enttäuschungen, Krankheit und Elend schaffen reiches Geschehen.

Das zweite Bändchen Velters: „Wölfe, Bären und Banditen“ enthält fesselnde Schilderungen aus Sibirien. Der Untertitel lautet: Drei Jahre in sibirischer Wildnis. Wir nennen die einzeln flott geschriebenen Abschnitte: 1. Durch Eis und Schnee, 2. Kreuz und quer durch Urwald und Sümpfe, 3. Am heiligen wilden Baikal, 4. Die Lena hinab, 5. Verfolgung und Flucht. Eine Sammlung guter photographischer Aufnahmen am Schlusse ergänzen den Text.

Zum Wieselbuch Heiners schreibt ein Kenner: Ein Volksbuch und Jugendbuch, wie es unsere Zeit verlangt, aus gediegener Sachkenntnis und getreuer Beobachtung erwachsen und also fern von aller unverantwortlichen Naturschwärmerei des Schreibtischliteraten geschaffen und geformt, andererseits aus echter Liebe zur Natur und mit ungewöhnlicher Einfühlung in das Leben der Tiere. Auch hier ergänzen treffliche Bilder das Wort.

Heinrich Hanselmann: Geschlechtliche Erziehung des Kindes. Notapfel-Verlag Erlenchbach-Zürich. Preis Fr. 1.20.

E.G. Hanselmann ist ein Erzieher von erstaunlichem Geschick. Seine Schriften und ganz besonders auch die vorliegende zeichnen sich dadurch aus, daß sie nie zu sehr ins Theoretisieren geraten, sondern viel mehr aus der Erfahrung schöpfen und so wieder ins tätige und tägliche Leben überleiten. Dann versteht es der Pädagoge, seine Fragen anschaulich und lebendig vorzubringen. Er nimmt auch kein Blatt vor den Mund und gewinnt durch seine Offenheit und Ehrlichkeit. Eltern und Lehrern wie allen Erziehern überhaupt gibt diese bedeutungsvolle Schrift beherzigenswerte Winke.

Das Grundproblem der Ethik. Von Emil Brunner. Verlag Rascher & Co., Zürich. Preis Fr. 1.50.

E.G. Die vorliegende kleine Schrift ist die unveränderte Wiedergabe eines Vortrages, den der bekannte Zürcher Professor der Theologie vor dem Zürcherischen Schulkapitel gehalten hat. In tiefgründiger Weise erörtert er die Frage: Was sollen wir tun? Die Schlussfolgerung lautet: Eine religionslose Ethik ist ein Widerspruch in sich selbst. Wer sich in diese Abhandlung versenkt, wird einen Gewinn haben, komme er von dieser oder jener Weltanschauung her.

Menschen der Heimat. Erzählungen von Jakob Frey, neu herausgegeben von Carl Günther. Preis Fr. 5.60. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Marau.

E.G. Zu den verdienstvollsten ältern Volkserzählern der Schweiz gehört der Aargauer Jakob Frey. Er trifft den Ton für volkstümliche Kreise und weiß durchaus eine schöne künstlerische Linie innezuhalten. Der Dichter kennt seine Leute sehr gut, da sein Schicksal ganz mit ihnen verbunden ist. Die Ereignisse versteht er fesselnd und überzeugend zu gestalten, so daß die Lektüre einer Geschichte von Jakob Frey immer zum Genuß wird. Der vorliegende Auswahl-Band enthält folgende Erzählungen: Verbrecher in Gedanken, Kindersegen, Der Diebsbann, Der Alpenwald, Der Schützenader. Wir weisen unsere Leser nachdrücklich auf die Neuausgabe dieser Geschichten hin. Der Verlag hat sie auch trefflich ausgestattet.

Willi der Hund und andere Tiergeschichten. Von Heinr. Scharrelmann. Verlag Georg Westermann, Braunschweig. Preis Fr. 3.60.

E.G. Die Kinderbücher Heinrich Scharrelmanns haben große Verbreitung gefunden, mit Recht. Der Erzähler weiß, was man den Kleinen bieten muß. Er kennt ihre Welt und versteht es, überall den passenden Ton zu finden. Das ist nicht selbstverständlich gerade für diese Stufe. Das vorliegende Büchlein, das von allerhand Tieren erzählt, erobert die Herzen der kleineren Leser mit der ersten Seite. Die Titelgeschichte vom Hund Willi ist schön und packend erzählt. Alles ist schlicht und natürlich und durchaus dem Leben abgelauscht. Der Grundgedanke ist ergreifend. Willi dankt tausendfach für die Wohltaten, die er erfahren und findet ein tragisches Ende. Schenkt euern kleinen Kindern dieses gemütvollte Tierbüchlein!

Redaktion: Dr. Ernst Eschmann, Zürich 7, Müllstr. 44. (Beiträge nur an diese Adresse!) Unberlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Verlag von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise für Schweiz. Anzeigen: 1/4 Seite Fr. 180.—, 1/2 Seite Fr. 90.—, 1/4 Seite Fr. 45.—, 1/8 Seite Fr. 22.50, 1/16 Seite Fr. 11.25 für ausl. Ursprungs: 1/4 Seite Fr. 200.—, 1/2 Seite Fr. 100.—, 1/4 Seite Fr. 50.—, 1/8 Seite Fr. 25.—, 1/16 Seite Fr. 12.50